



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 7. Verantwortung über den Abgang der Güter deß Glücks/ welches auch  
ein sonderliche Gutthat ist.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

vilen Kinderen / welchen er nichts zu geben hat / bey Gericht erscheint / und sagt / dieses Korn/oder Getreid/ welches dir/ O Reicher/ die Würm fressen/ist mein; jene Kleider/welche die Comödianten hinweg nehmen/ seynd mein; dasjenige Brod/welches die Polsterhändlein / und andere Hund/und Katzen hinweg fressen / ist auch mein/ und ich muß darneben Hunger leyden. *Judicium pauperibus tribuit; GOTT gibt das Urtheil den Armen.* Auff diese Weiß werden dich alle Arme anklagen/ und sagen: Non est bonum, sumere panem filiorum, & mittere canibus. Es ist ja nit recht / das Brod der Kinder nehmen / und solches den Hunden fürwerfen. O Herr! dieser Mensch hat uns ganz ungerechter Weiß abgenommen/ was du ihme gegeben hast/ uns darmit zu ernähren / und weilten er es an die Hund / an die Faleken / an die Pferd/ an die Gemähl/an unnutzen Haußrath/an Panquet/ und Mahkheiten / an Epiblen / und anderen Ergölichkeiten verwendet / hat er uns/ deine

Kinder/ seine Brüder lassen zu Grund gehen. *Nostrum est, quod effunditis nobis crudeliter subtrahitis, quod inaniter expenditis.* Uns gehört zu/was ihr aufschüttet; ihr entziehet uns grausamblich / was ihr vergeblich verschwendet. Dieses / O Herr/ bezeugen die Schaben/die Würm/ und Motten; dieses bezeugen die Misthäußen / auff welche dasjenige geworffen worden / als schon gang verdorben/ und verfault/ was du auff uns angesehen/ und bereithet hast/das wir es niesen/ und uns darvon kleyden solten. *Erugo eorum in testimo- Jacobi. 5. nium vobis erit. Der Kost wird wider euch zur Zeugnuß dienen.* Ach! was werdet ihr auff diese Anklagen antworten? O ihr geistliche Einkünften! O unnutzer Haußrath der Christen! wer wird seelig werden / wann diejenige Gutthaten / welche GOTT gibt/ die ewige Seeligkeit dardurch zu erwerben/ dem Menschen zu seiner Verdambnuß gereichen? *Quid ultra? was hab ich mehrer thun können?*

Der sibende Absatz.

Verantwortung über den Abgang der Güteren / des Glücks / welches auch ein sonderliche Gutthat ist.

36. **W** dem Widerspihl / gleichwie derjenige / welchem GOTT Haab / und Gut gegeben / von dieser Gutthat absonderliche Rechenenschaft dem Göttlichen Richter geben muß; also auch derjenige / welchem es GOTT nit gegeben/ derselbige muß eben so wohl Rechenenschaft geben von der Armut / als von einer von GOTT verlihenen Gutthat. Wie? sagt einer: soll es ein Gutthat Gottes seyn / wann einer arm ist? Ja! mein Catholischer Christ! Ich hab euch geliebt / sagt GOTT durch den Propheten Malachias zu dem Jüdischen Volk: *Dilexi vos. Fraget ihr; in wem? In quo dilexisti nos? So ist die Antwort; Posui montes ejus: und GOTT wird dir antworten: posui montes ejus in solitudinem. & hæreditatem ejus in dracones deserti.* Ich hab euere Berg zur Einöde gemacht / und euer Erbtheil den Dracken übergeben in der Wüsten. Das ist: Ich hab euch mein Lieb erwisen in diesem / das ich euer zeitliches Gut benommen hab/ damit ihr euer ewiges Heyl in Sicherheit bringen möchtet. Dahero sagt der H. Chrylostomus; *Magnum bonum, non possidere pecunias.* Es ist ein grosses Gut / kein Gelt / und zeitliches Gut haben. Es ist zwar dieses ein harter Spruch für die Sinnlichkeit: aber es muß die Seel nit nach der sinnlichen Begierlichkeit leben; und in dem Gericht wird man nit fragen nach dem / was ihr gefällig gewesen. In dem hohen Lied Salomonis beklagt sich die Braut über die massen / das die Stadt Wächter ihr haben den Mantel genommen/ *ulerunt pallium meum,* sagte sie / sie haben mir meinen Mantel genommen. Aber mercket wol/ sagt der Heil. Bernardus, dasjenige/ **Christi. Wecker. I. Theil.**

was sie für ein grosses Unglück / das ist ein sonderbare Gutthat gewesen; dann wann die Seel diese Bespons ist/ und wann der Mantel der zeitlichen Güter sie verhindert/ zu Gott zu gehen/ so ist es ja ein Gutthat / wann ihr diese Verhinderung benennen wird; dann also wird sie auff dem Weeg ringer fortkommen. *Tulerunt pallium,* sagt ermeldter Heil. Lehrer/ sie haben ihr den Mantel genommen/ *haud dubium, quin ut curreret expedita,* ohne Zweifel ist dieses auß keiner anderen Ursach geschehen / als das sie desto fertiger / und leichter lauffen konnte.

S. Bernardus  
serm. 15.  
in Psal. 90.

Wohl etwas seltsames erzehlet Elianus, von einem Adler. Ein Baurmann/ welcher mit anderen Holz fällte/ als er mit dem Krug zu dem nächsten Brunnen gieng/ sahe er in demselben einen Adler / welcher von einer Schlangen umgeben / und ganz eng geschlossen war. Der Baur nahm ein Schwel / schneidet die Schlang entzwey / und bringt sie umb: der Adler aber flog ganz frey darvon. Als nun der Baur mit dem Wasser-Krug zu den anderen kommen / haben sie alle darauff getruncken. Da aber auch er/ der das Wasser ihnen gebracht/ darvon trincken wollen / sahe / da flog der Adler daher/ stoffet den Krug umb / das er zu Stuck zerbrochen / und das Wasser außgerunnen; worüber der Baurmann grossen Unwillen gegen dem Adler gefast / und ihme mit Schelt- Worten nachgeschryen. Es hat aber sein Unwillen nit lang gewehret; und ist sein Schelten bald in ein Dancksagung verändert worden/ als er erfahren/ das alle welche von dem Wasser getruncken/ todte zur **37.**  
Elianus l.  
17. c. 37.

Chryl.  
Homil. 2.  
ad Popul.  
Gant. 5.1

Erden gefallen / weil das Wasser vergiftet gewesen: woraus er erkennet / daß was er für ein Unbild gehalten / ein absonderliche Gutthat gewesen seye / wordurch er bey Leben erhalten worden / da die andere haben sterben müssen. O wann du deine Augen aufstehst / der du dich ab der Armuth beklagest / und betrachtest / wie vilen die Reichthum ein Gelegenheit zu der ewigen Verdambnuß gewesen / wegen des Mißbrauchs derselbigen; O wie würdest du dem Fürsichtigsten Gott Danck sagen / daß er den vollen Krug des Haab / und Guts getrimmeret / und dich dadurch von dem ewigen Tod befreyet hat / welchem du nit würdest entgangen seyn / wann du auch von dem jenigen Wasser getruncken hättest / von welchem so vil andere gestorben seynd.

38. Sage mir her / fragt dich der H. Chrysostomus. wann der König in dem ganzen Reich aufruffen ließe / daß derjenige / welcher Reichthum besitzet / worde / forthin keinen Anspruch mehr zu einiger Würde / und hohen Ampt an seinem Hoff / und in seinem Reich haben sollte / würden nit bey solcher Bewandnuß die Armen sich bey ihrer Armuth erfreuen / und die Reichen auch wollen arm seyn? Nun lese das Evangelium / und mercke / was der König der Königen sagt! Er bringt widerholter malen für die Beschwärdnuß / welche der Reiche hat / seine Seeligkeit zu erhalten; und ohnzählbar oft biethet er die höchste Ehren den Armen

an in seinem Reich: wann dann du dich erfreuen würdest ab deiner Armuth wegen der ergangenen Königlichen Aussprüche / arm seyn; warum soltest du dich nit gleichfalls erfreuen / daß du arm bist / wegen dessen was Christus denen Armen versprochen hat? Es wiß ist es / daß / indeme dich GOTT arm gemacht / so hat er dich von unzählbaren Engen / Unruhen / und Gefahren des Leibs / und der Seelen befreyet. So gebe dann Achtung von diser so absonderlichen Gutthat / hast du dir die Armuth zu Nutz gemacht? Hast du dich derselben mißbraucht zur Ungeduld / oder zur Unkeuschheit / zum Neid / und Mißgunst / oder zu grösserer Sorglosigkeit in den Sachen / welche das Heyl der Seelen betreffen? O wie unglücklich / wie beklagend und betrübt würdest du alsdann seyn? wann der Reiche verdammet wird / kan er gelachen / er habe auff so wenigst allhier seynheit und Ergöglichkeit gehabt; aber wann die Arme verdammet wird / welcher doch in Noth so schlecht gelebt hat; O was ist die für ein armseliger Zustand / hier lebet er auch dort ohne Aufshören! O ihr Arme / könnet euch nit entschuldigen: Wann verdammet werdet / so geschieht es nur durch umb / weil ihr selbst habt wollen verdammet werden. Quid ultra debui facere? was hat GOTT euch mehrer thun sollen?

☩ : ☩ : ☩

### Der achte Absatz.

Absonderliche Rechenschaft / wegen der sonderlichen Gutthat / der Güter der Gnaden.

39. Ich überlasse die übrige Güter des Glücks eurer selbst eignen Betrachtung / von welcher wir eben so wohl Rechenschaft ablegen müssen / als nemlich von der Ehr / von den Aemptern / welche Gott einigen in dem gemeinen Wesen gegeben hat / und von dem Abgang derselbigen / in welchem er andere gelassen hat. Dann beyde seynd absonderliche Gutthaten. Nun kommen wir zu der allerschwäristen Rechenschaft wegen der Güter der Gnad / mit welchen uns GOTT absonderlich bereichert hat / unsere Seeligkeit dardurch zu befördern. O was ist dises für ein unbegreiflicher Abgrund! Wer kan doch aussprechen / oder auch erkennen alle diejenige Mittel / welche GOTT dem Menschen anerbotten / damit er durch selbige sein letztes Ziel / und End erhalte / zu welchem er ist erschaffen worden. Zehle mir / mein Catholischer Christ / wann es dir anderst möglich ist / die Einsprechungen Gottes / welche dir dein ganzes Leben hindurch GOTT in dein Herz geschickt; die gute Begierden / welche er dir erweckt; alle Zufall / welche dir in deinem Stand / und Ampt begegnet seynd / eintruder zu der Geduld / oder zu deinem Trost / welches alles für dich ab-

sonderliche Gutthaten gewesen seynd. Erwähne dich / wie vil geistreiche Wort du gehalten / wie vil tugendreiche Geschichten von guten und weltlichen Stands / Personen von der Geschlechts du gelesen / welche alle Armen und Spohren gewesen seynd / den rechten Weeg zum Himmel dapffer fort zu führen / die gute Exempel / welche dir GOTT hat in die Augen gelegt an deinem Nebenmenschen / denselbigen nachzufolgen. Was willst du sagen / von den guten / und heylsamen Lehren des Reichs / des Predigers / welche alle dein Seeligmachung zu befördern gesucht haben: Ja auch Exempel der Götlichen seynd dir ein verhilffliches Mittel zu deiner Seeligkeit gewesen / auff daß / wann du an anderen sehest die Abscheulichkeit der Sünden / du darüber erschrocken solltest. Hierzu auch zu zehlen die Gelegenheit der Zeit / und des Orths / wo du solche Lehrmeister / bist / in solche Zeit kommen bist / in solche Gelegenheit / allwo du solche Bücher / und mehrer andere Mittel bekommen hast / welche andere nit gehabt / und auch nit haben werden. Vermeinst du villeicht / es seye nicht nur ohngefähr also geschehen? du wirst nit daß dem nit also seye. Es ist die höchste